Aus der Universitäts-Frauenklinik zu Breslau.

Über die mit Terpentinöl behandelten Adnexerkrankungen in der Poliklinik.

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der medizinischen Doktorwürde bei der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Paul Goebel,
Medizinalpraktikant.

Breslau 1923.
Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät
der Universität Breslau.

I. Berichterstatter: Professor Dr. Hannes.
II. „ Professor Dr. Fraenkel.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Das Ergebnis der Untersuchungen über die Wirkungen des Terpentinöls und der konservativen Behandlung bei Adnexerkrankungen in der Poliklinik ist folgendes:

	mit Terp.-Injekt.	ohne Terp.-Injekt.
1. Geheilt entlassen . .	6 = 30%,	8 = 40%.
2. Gebessert entlassen .	11 = 55%,	8 = 40%.
3. Unverändert entlassen	3 = 15%,	4 = 20%.
Operiert	—	1 = 5%.

Durch die Terpentinbehandlung wurden also bei annähernd gleichen Prozentsätzen der Patientinnen ebensoviel geheilt und gebessert als bei der konservativen Therapie. Die Terpentintherapie hat gezeigt, daß sie sich in bezug auf Wirkung bei Adnexerkrankungen in nichts wesentlichem von der alten konservativen Behandlung unterscheidet. Bei der einen als auch bei der anderen ist eine Besserung des subjektiven Befinden zu konstatieren. Ob akute, subakute oder Fälle besonderer Ätiologie der Terpentinbehandlung nicht zugänglich sind, läßt sich nicht genau feststellen. Die Tumoren werden nach einigen Injektionen kleiner, desgleichen bei konservativer Therapie. Wenn die Heilerfolge bei der konservativen Behandlung etwas besser sind, so hat sie jedoch den Nachteil, daß sie längere Zeit in Anspruch nimmt und nicht im Frühstadium der Erkrankung einsetzen kann. Bei tiefgreifenden, chronisch entzündlichen Gewebsveränderungen kommt die Terpentinwirkung weniger oder gar nicht zur Geltung.

Die Blutstillung des Terpentins äußerte sich in dem einen Falle so, daß die starken menstruellen Blutungen von 8 Tage Dauer auf 2—3 Tage reduziert wurden, in dem anderen verschwanden die adnexogenen Blutungen ganz. Bei allzustarken Blutungen scheint das Terpentin durch das Luteoglandol in der Wirkung übertroffen zu werden.

Die Dauer der Behandlung schwankte zwischen 2 bis 20 Wochen; die größte Anzahl der Injektionen betrug 11 Spritzen. Nebenwirkungen auf die Nieren sowie Abszeßbildung und Infiltrate wurden nicht beobachtet. Nur in einem Falle zeigten sich üble Erscheinungen in Form von Übelkeit, weshalb von weiteren Einspritzungen Abstand genommen werden mußte. Durch die kombinierte Behandlung sucht man einen Mittelweg einzuschlagen, der die Vorteile beider Methoden vereinigt.